



## **MUSCHELKURIER**

### **Mitteilungsblatt der Jakobsoffiziere 1/25**



**Die Heilige Pforte ist offen**

Geschätzte Jakobsoffiziere, Kameradinnen und Kameraden,  
geschätzte Freunde des Jakobsweges und der Wallfahrt,

ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene zuhause beim Gabentisch, ob Soldatinnen, Soldaten und Offiziere im Einsatz im Ausland in ihrem Quartier: Weihnachten bringt mit der Nachricht von der Geburt des Gottessohnes etwas, was unsere unruhige Welt dringend braucht, eine Zeitperiode grosser Freude und innerer Stille.

Ein besonderes «Weihnachtsgeschenk» legte Papst Franziskus am Heiliabend 2024 unter den Christbaum: er öffnete die Heilige Pforte. Damit öffnete auch die ganze «Urbs Santa» ihre Türen für alle Pilgerinnen und Pilger, die im beginnenden Heiligen Jahr 2025 nach Rom kommen werden. Die Römerinnen und Römer werden ihre Gastfreundschaft zeigen und die «Cucina alla Romana» ihrer «Trattorias», «Osterias» und «Caffeterias» zelebrieren.

Auch wir freuen uns auch auf die zahlreichen Begegnungen und den Austausch mit den Kameradinnen und Kameraden der Streitkräfte aus aller Welt.

Das «Giubileo 2025» wird jedem von uns Momente der Weite der Katholischen Weltkirche, der fröhlichen «Italianità» wie auch des persönlichen Innehaltens und der stillen Einkehr bieten. Möge es uns stärken in unserem Glauben, Militärdienst, beruflichen und zivilen Leben wie auch an den kommenden Etappen unseres Jakobsweges.

Allen, die mit uns an der Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte 7.-9. Februar 2025 unter der Standarte der Vereinigung der Jakobsoffiziere teilnehmen werden, wünschen wir erlebnisvolle und bereichernde Tage.

Im Namen des Planungskomitees  
Hptm Asg Josef Bernadic



## Im Lichte des auf dem Petersplatz aufgerichteten Christbaumes aus dem Trient wurde am 24. Dezember 2024 die Heilige Pforte geöffnet



Mit 3 Schlägen öffnete Papst Franziskus am 24. Dezember 2024 die Heilige Pforte am Petersdom. Das Heilige Jahr endet am 6. Januar 2026 mit Schließung derselben. Der Papst ist es auch, der die Heiligen Pforten der anderen Basiliken öffnen wird: die Pforte der Lateranbasilika am 29. Dezember 2024, die von Santa Maria Maggiore am 1. Januar 2025 und die von Sankt Paul vor den Mauern am 5. Januar 2025. Geschlossen werden diese drei Pforten am 28. Dezember 2025, einige Tage vor Abschluss des Jubiläumjahres.

Für die Mitglieder unserer Schweizer Pilgergruppe, militärisch als «Detachment Rom» bezeichnet, unter dem Kdo von Oberst Markus Dietrich und seinem Stv Oblt Tobias Gschwind, wird es ein besonderes Moment des Glaubens und der Einkehr sein, diese Pforte durchschreiten zu dürfen.

Die Schweizer Diözesanbischöfe feierten am 29. Dezember 2024 in allen Kathedralen die Eucharistie nach einem besonderen Ritual als feierliche Eröffnung des Jubiläumjahres.

## Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte

Anz	Name	Vorname	Grad/Amt	Wohnort
1	Bächtold	Balthasar	Hptm Asg	Dörflingen CH
2	Bernadic	Josef	Hptm Asg	Banska Bystrica SK
3	Bernadic	Marta		Banska Bystrica SK
4	Besse	Frederik	Maj	Bern BE
5	Birchmeier	Stefan	Kpl	Dörflingen CH
6	Dietrich	Markus	Oberst	Kiesen CH
7	Dietrich	Erika		Kiesen CH
8	Gschwind	Tobias	Oblt	Kilchberg CH
9	Hauer	Benedict	Sdt	Eisenstadt A
10	Keller	Jasmin		Birmensdorf CH
11	Rupper	Urs	Hptm	Maienfeld CH
12	Schmid	Markus	Oberst	Schneisingen CH
13	Wessely	Alexander	Oberst Dek	Eisenstadt A
14	Wieland	Lisa	Hptm Asg	Baden AG
15	Winter	Roland	Hptm Asg	Engelburg CH
16	Wuerstl	Andreas	Oberstlt	Stuttgart D
17	Zingg	Simon	Wm	Seon AG

### Wichtige Informationen: Adresse unserer Unterkunft

#### Casa per Ferie

#### Suore Missionarie Pallottine

Viale delle Mura Aurelie, 7/B

00165 Roma

Italia

Email: [info@casamissionariepallottine.it](mailto:info@casamissionariepallottine.it)

Tel: +39 06/39.36.351



### Tenue in Rom

Tenue A

### Erreichbarkeit Verantwortlicher für Flugreisende

Oblt Tobias Gschwind +41 79 780 44 99

### Erreichbarkeit Verantwortlicher für Bahnreisende

Hptm Asg Balthasar Bächtold +41 79 311 92 95

## Programm der Wallfahrt:



### **Freitag 7.2.2025**

Anreise mit Flugzeug oder per Bahn

Bezug Unterkunft

16:20 Besuch bei der Schweizer Botschafterin beim Heiligen Stuhl Manuela Leimgruber

18:00 Andacht zur Eröffnung der Wallfahrt mit Segnung der Standarte der Vereinigung der Jakobsoffiziere

### **Samstag 8.2.2025**

10:00 Besichtigung von Santa Maria Maggiore mit der Ikone «Salus Populi Romani», vor welcher Papst Franziskus vor und nach jeder Auslandsreise seines Pontifikats betet

14:00 Durchschreiten der Heiligen Pforte im Petersdom

16:30 Besuch bei der Päpstlichen Schweizergarde mit Führung durch die Waffenkammer und Apéro

Übergabe von Ehrenpatches der Vereinigung der Jakobsoffiziere an Kardinal Kurt Koch, Gardekommandant Oberst Christoph Graf und Gardekaplan P. Kolumban Reichlin OSB

freie Zeit für Persönliches

### **Sonntag 9.8.2025**

10:00 Gottesdienst mit Papst Franziskus im Petersdom

freie Zeit für Persönliches

16:30 Andacht zum Abschluss der Wallfahrt

Rückreise mit Flugzeug oder per Bahn

## Segnung der Standarte der Vereinigung der Jakobsoffiziere in Rom



Die Vereinigung der Jakobsoffiziere wurde 2019 gegründet. Im darauffolgenden Jahr wurde auf Initiative des damaligen Vorstandes unter der Leitung von Hptm Asg Josef Bernadic und gemäss des von Hptm Urs Ruppner gemachten Gestaltungsvorschläge eine militärische Standarte bei der Firma Heimgartner Fahnen AG in Wil SG bestellt.

Die Standarte ist das sichtbare Zeichen unserer Vereinigung, begleitet uns auf den Etappen unseres Jakobsweges und signalisiert den Sammlungsort für alle TeilnehmerInnen unserer Anlässe. Sie wird von den Zuschauern am Jakobsweg gelegentlich mit Beifall begrüsst und geniesst grosser Beliebtheit bei Jung und Alt.



Im Ausland haben wir mit unserer Standarte 2021 an den Feierlichkeiten des Heiligen Jahres in Santiago de Compostela und 2024 an der 64. Internationalen Militärwallfahrt in Lourdes teilgenommen. Anlässlich des Heiligen Jahres in Rom wird die Standarte in der Eröffnungsandacht unserer Pilgergruppe zur Wallfahrt der Streitkräfte, Polizei und Sicherheitskräfte am 7. Februar 2025 in der Kapelle der Missionsschwestern der Pallotinerinnen gesegnet.

## Eine kleine (nicht ganz ernstzunehmende) Einführung in die italienische Lebensart

Der zwischen Garibaldi, Duce und Papst jonglierende Italiener ist durch und durch Macho aber kleinlaut, wenn die Mamma etwas sagt. Und er informiert seine Familie über alles, Handy sei Dank. Seine Fahrkünste richten sich danach, dass das Rotlicht an der Ampel eine Empfehlung sei, Vorfahrt immer ihm zusteht und es interessiert ihn nicht, dass Du den Parkplatz zuerst gesehen hast. Nicht zu vergessen, sein liebenswürdiger Akzent bei Fremdsprachen, mit dem er sogar dem Franzosen seinen Siegesplatz streitig macht.

«Liebe geht durch den Magen», dies gilt für die reiche Gastronomie in Rom, die nicht nur Nudeln und Saltimbocca bietet. Die meisten «Quartiertreffs» sind Familienbetriebe. Die Nonna kommandiert in der Küche, der Padre zählt am Tresen das Geld und die Tochter sitzt an der Kasse. Beachtenswert geradezu honorabel ist der Beruf des «Cameriere», der dem Sohn vorbehalten ist, obwohl er lieber Automechaniker geworden wäre. Das gelegentlich generöse Trinkgeld lindert sein «Schicksal» wesentlich.



Einmal davon abgesehen, dass wir jenseits der Alpen jegliche Handbewegungen bei der Kommunikation vermeiden und daher vom Südländer als etwas unterkühlt empfunden werden, öffnet derselbe sein Herz und den Spirituosenschrank, wenn er die ersten «Sprachbrocken» auf Italienisch hört. Doch ist Vorsicht geboten! Sobald der Svizzero das Lokal jovial mit «buon giorno» betritt, gilt er für alle Anwesenden als sattelfest in der Sprache von Dante Alighieri und es gibt die Speisekarte nur in italienischer Version.

Dass in der Vielzahl der Kirchen in der «Urbi et Orbi-Stadt» meistens künstliche Kerzen aufgeschaltet sind, sollte mit gut schweizerisch-neutraler Zurückhaltung nicht beanstandet werden. Dafür fällt der Friedensgruss während der Messe umso herzlicher aus als wenn wir alle Einheimische von Rom wären. Erscheint der

«Santo Padre» auf dem Petersplatz ist jeglicher Familienzweist – wenigstens für die Zeit der Generalaudienz – vergessen.

Nichts ist so typisch italienisch wie „La Ferrari“. Die Italiener sind stolz auf ihre Autoindustrie! Das sieht man auch an den Verkaufszahlen: Das meistverkaufte Auto in Italien ist der Fiat Panda. Gefolgt vom Lancia Ypsilon und vom Fiat 500 L. Das sind alles Kleinwagen. Für einen echten Ferrari reicht es beim echten Italiener dann halt meistens doch nicht.

Nicht nur in Mailand sondern im ganz «Italia» gilt: sie wollen und müssen immer gut aussehen. Nicht nur, weil die Männer sonst nicht das Stereotyp des «Bello impossibile» erfüllen können. Auch Frauen überlegen sich im avancierteren Alter genau, was sie anziehen, bevor sie vor die Tür gehen. Man ist eben jederzeit stilbewusst. Genau aus diesem Grund sieht man bei unseren südlichen Nachbarn keine kurzen Hosen im Sommer. Und italienische Touristen laufen auch nicht im Jack Wolfskin Outfit rum. Und Schwitzen im Sommer ist selbstverständlich tabu. Versace, Gucci, Prada, Guess, Moschino – die Liste der Haute Couture Marken aus dem Bel Paese ist schier unendlich. Passend zur Bella Figura.

Nahezu alle Opern, die man kennt, sind auf Italienisch. Und obwohl manche von Mozart stammen, ist Giuseppe Verdi wohl der bekannteste Opernautor überhaupt. Betritt der Normalsterbliche einmal im Leben das berühmteste Opernhaus, die Scala, sitzt er in einer Unmenge von ausgewiesenen Opernkennern à la Marcel Prawy und die verzeihen keinen kleinsten Gesangsfehler auf dem Podium.

Es gibt Autoritäten, denen man nicht widersprechen sollte: Angehörige der Carabinieri, Richter und Nonnen. Denn ohne sie geht in «Bella Italia» nichts. Capito?

Ach ja, fast hätte ich es vergessen: es käme niemanden in den Sinn an der recht martialischen italienischen Nationalhymne «Fratelli d'Italia» gendermässig herumzuschrauben oder sie gar umschreiben zu wollen. Sie ist Nationalgut und -stolz zugleich. «Tutto a posto!»

## Gebet vor einer Ikone und der letzte Wunsch des Papstes



Welch' ein Rauschen ging durch die Schweizer Medienwelt als der ehemalige Diözesanbischof Vitus Huonder sich entschlossen hatte, nicht in der Kathedrale von Chur beigesetzt zu werden. Vereinzelt bekunden diesen Wunsch auch Domherren, die in ihrer Heimatgemeinde ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Papst Franziskus will nach seinem Tod in der römischen Basilika Santa Maria Maggiore begraben werden. Das sagte er in einem Interview mit dem mexikanischen Sender N+. Die entsprechende Grablege sei schon „vorbereitet“, so der Papst.

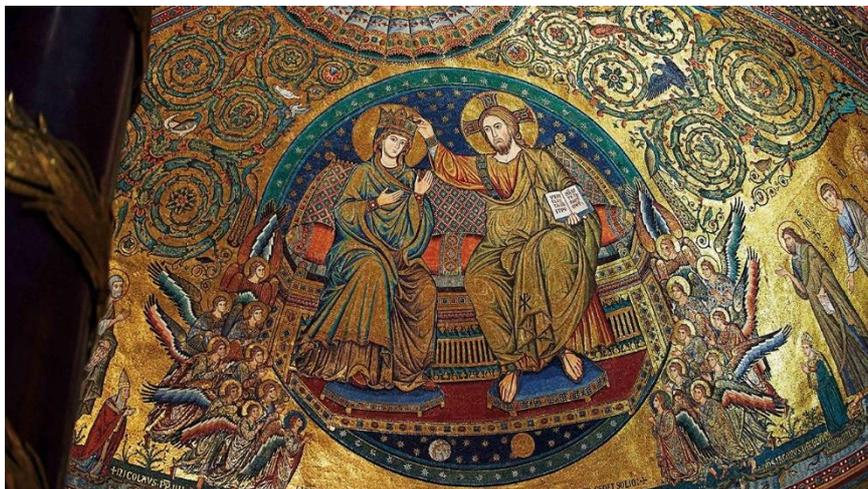
Franziskus wird im kommenden Jahr 88 Jahre alt. Der übliche Bestattungsort für Petrusnachfolger ist seit Jahrhunderten die vatikanische Petersbasilika, wo Anfang Januar auch der emeritierte Papst Benedikt XVI. beigesetzt worden ist. Franziskus begründete seinen Bestattungswunsch mit seiner „großen Verehrung“ für die römische Marienbasilika. *„Früher ging ich, wenn ich in Rom war, immer am Sonntagmorgen dorthin (...). Es gibt eine sehr starke Verbindung.“*

In dem Interview machte der Papst auch deutlich, dass er trotz seiner angeschlagenen Gesundheit derzeit nicht an Rücktritt denke. Er würdigte aber das Beispiel Benedikts XVI. Franziskus' Amtsvorgänger war 2013 als erster Papst der Neuzeit von seinem Amt zurückgetreten. *„Ich habe Benedikts Mut gesehen, als er 'Genug!' gesagt hat, und das tut mir als Beispiel gut. Ich bitte den Herrn, 'Genug' zu sagen – aber irgendwann, wenn Er es will.“*

Den Ritus für die Beisetzung von Päpsten habe er „sehr vereinfacht“, gab Franziskus an. *„Es musste getan werden.“* Auf die Beziehung zu seinem Vorgänger Benedikt angesprochen, sprach Franziskus von einem „sehr engen“ Verhältnis. *„Er hat mir immer geholfen, und er war dabei sehr großzügig. Ich hatte auch die Gnade, mich von ihm verabschieden zu können... Er war bei klarem Verstand, aber er konnte nicht mehr sprechen, und er hielt meine Hand. Es war ein schöner Abschied... Und dann ist er drei Tage später gestorben. Ein großer Mann... Ich bewundere ihn.“* Allerdings spüre er seit Benedikts Tod am Silvestertag 2022 keine große Veränderung, was sein Pontifikat angehe.



Santa Maria Maggiore in Rom ist eine der vier Hauptkirchen der Ewigen Stadt und eine der ältesten Marienkirchen der Welt. In ihr wird die alte Marienikone «Salus Populi Romani» aufbewahrt. Vor ihr betet Papst Franziskus vor und nach jeder Auslandsreise seines Pontifikats. Damit stützt sich der Papst, der dem Jesuitenorden angehört, auf eine jahrhundertealte Tradition von Missionaren seines Ordens.



## 2024 - ein historisches Gedenkjahr geht zu Ende



Wer den Filmklassiker «Der längste Tag» in Erinnerung hat, dem schienen die Szenen, die sich zum 80. Gedenken des D-Days an den Stränden der Normandie abspielten geradezu realistisch. Eine Vielzahl von Soldatinnen und Soldaten, Veteranen aus Australien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Kanada, Luxemburg, den Niederlanden, Polen, der ehemaligen Tschechoslowakei und den USA, begegneten sich in den Tagen um den 6. Juni 2024, um an die grösste militärische Operation «Overlord» aller Zeiten zu erinnern und ihrer gefallenen Kameraden zu gedenken.

Auf Einladung des Staatspräsidenten und Oberbefehlshabers der französischen Streitkräfte Emmanuel Macron nahmen an der zentralen Gedenkfeier in Saint-Laurent-sur-Mer zahlreiche Staats- und Regierungschefs teil. Obwohl es sich um ein Gedenken an einen der wichtigsten Ereignisse der Militärgeschichte der Welt handelte, fiel besonders auf, dass nur der britische König Charles III. und der norwegische Kronprinz Haakon in Uniform



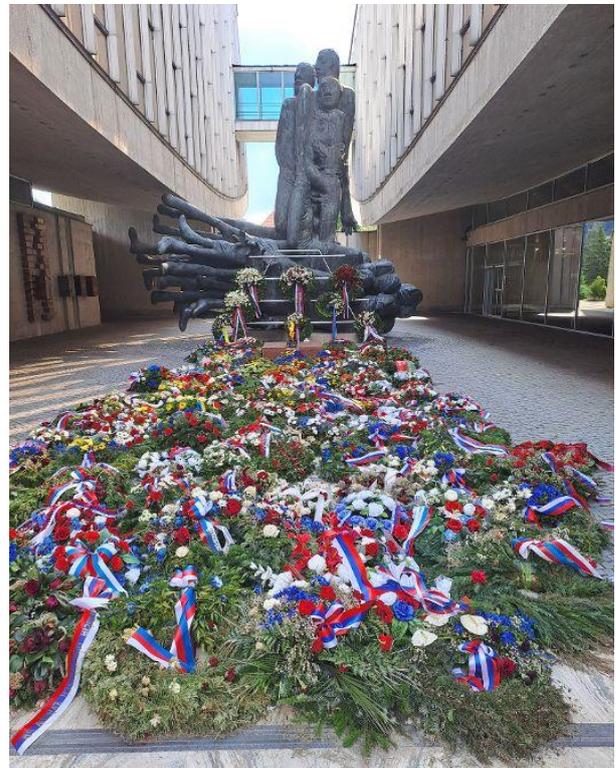
erschieden während ihre «Amtskollegen» es bei einem (beim Prince of Wales William ordensbehängten) zivilen Anzug belies- sen.

Die Soldatinnen und Soldaten der niederländischen Streitkräfte wurden begleitet von der Direktorin des «Nationaal Katholiek Thuisfront» und langjährigen Generalsekretärin der internationalen Organisation «Apostolat Militaire International» Nelleke Swinkels-van de Vorst. Wie sie uns vor Ort berichtete «There is still only one veteran of the Princess Irene Brigade alive, 98 years old, but he will be in Normandie.» Eine grossartige Leistung dieses geschätzten, hochbetagten Veteranen!



Am 29. August 2024 fanden in der mittelslowakischen Stadt Banska Bystrica die 80. Feierlichkeiten des Slowakischen Nationalaufstandes statt. An der Kranzniederlegung beim Mahnmal im Hof des Museums für diese grosse militärische Aktion in Mitteleuropa nahm auch der Schweizer Botschafter S. E. Peter Nelson teil und legte den Kranz der Schweizer Botschaft nieder. Es war für den Schreibenden auch eine herzliche Begegnung vor dem feierlichen Akt der spanischen Botschafterin in der Slowakei, I. E. Lorea Arribalzaga Ceballo, mit dem sie begleitenden Marineoffizier. Er war beim Eintritt des damaligen Kronprinzen und heutigen Königs Felipe VI. in die Marineakademie Marin (Ponterverda) persönlich dabei. Der Zufall wollte es, dass gerade am heutigen Tag die Kronprinzessin Leonor in dieselbe Akademie eintrat, um ihre einjährige Ausbildung bei der Marine zu beginnen. Die Spanischen Streitkräfte stellen zurzeit das höchste

Kontingent von 700 Soldatinnen und Soldaten mit 25 Fahrzeugen auf dem slowakischen Übungsplatz Lesc und dem Militärflughafen Sliac dar.



Tage voller Gedenken an Soldatinnen und Soldaten, die ihr Leben für das höchste Gut der Menschheit hingaben: Freiheit in ihren Ländern. Vereint im grössten Wunsch nach Frieden in der Welt.



## Garde Republicaine an der Eröffnungsfeier und Tom Cruise an der Abschlussfeier der Olympischen Sommerspiele in Paris

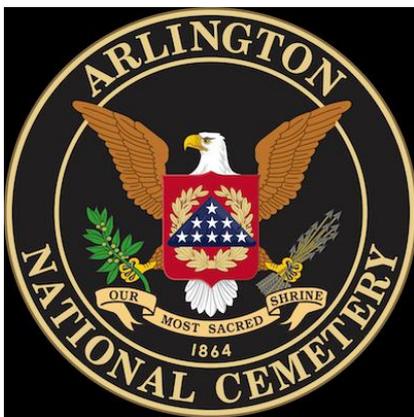


Die Präsenz von Streitkräften bei Eröffnungs- und Abschlussfeiern von medialen Grossveranstaltungen wie den Olympischen Spielen beschränkt sich meistens auf das Hissen der Flaggen mit militärischer Präzision. Dies war auch am 26. Juli 2024 in der französischen Hauptstadt Paris der Fall - mit dem kleinen Schönheitsfehler, dass die Olympiafahne anlässlich der Eröffnungsfeier umgekehrt aufgehängt worden ist. Doch ein echter Franzose würde diesen Fehler nur beanstanden, wenn dies mit seiner geliebten «Tricolore» geschehen würde.

«En mettre pleine la vue» sagen die Franzosen, wenn sie beeindrucken, umhauen, wollen, wörtlich: den Blick füllen. Und das tat die «Garde Republicaine» mit einer Aufführung gemeinsam mit einer Rapperin. Marschformation verbunden mit der Sprache von Aya Nakamura, die für viele Franzosen die Sprache der Jugend, der Banlieue, der Diversität ist. Wie schrieb doch die «Süddeutsche Zeitung» anerkennend: «In dieser einen Szene zeigt Frankreich seine ganze Grösse». Die Abschlusszene mit dem im Rhythmus tanzenden Angehörigen der Präsidentengarde und dem militärischen Gruss der Sängerin und Tänzerinnen bleibt allen noch lange in Erinnerung.

## Gedenken auf dem US-Nationalfriedhof Arlington

Der US-Armeegeistliche Lt George Fox verkörperte die Ideale eines Militärgeistlichen: Liebe, Führung und Aufopferung. In der Nacht des 3. Februar 1943 traf ein deutscher Torpedo das US-Armeetransportschiff Dorchester. Fox und drei weitere Geistliche an Bord beruhigten in Panik geratene Männer, gaben Männern ohne Schwimmwesten ihre Schwimmwesten, halfen Männern in die Rettungsboote und blieben dann auf dem sinkenden Schiff, wo sie für die Sicherheit ihrer Kameraden beteten.



Die Geschichte der vier Militärgeistlichen wurde zu einer US-Militärlegende. Die vier repräsentierten einen Querschnitt der amerikanischen Glaubensrichtungen. Fox war methodistischer Pfarrer; Kaplan (Lt) Alexander Goode (Sektion F) war ein jüdischer Rabbiner; Kaplan (Lt) Clark Poling war Pfarrer der Reformierten Kirche in Amerika und Kaplan (Lt) John Washington war ein katholischer Priester. Alle waren Militärgeistliche, wobei Goode in der Air Force diente. Ihr Leben und ihr Dienst wurden zum Maßstab, den Militärgeistliche anstreben.

Am 4. September 2024 versammelten sich etwa 50 Menschen in Abschnitt 35 des Arlington National Cemetery, um Fox bei einem Gedenkgottesdienst zu ehren. Viele der Teil-



nehmer waren selbst Militärggeistliche und vertraten die Armee, die Marine und die Luftwaffe.

Der Chef der US-Militärseelsorge Generalmaj William Green Jr., der bei der Trauerfeier sprach, beschrieb Fox als einen Mann von tiefer Demut und Bescheidenheit. „Er wäre der Erste gewesen, der andere für anerkennungswürdiger hielt als sich selbst“, sagte Green, „und doch verdienen nur wenige unsere höchste Wertschätzung und Nachahmung.“ Er erklärte, dass Fox mit dem Krieg vertraut war: Im Ersten Weltkrieg trat er mit 17 Jahren in die Armee ein und erlebte als Krankenpfleger die Frontkämpfe. Obwohl Fox nach Hause zurückkehrte, eine Familie gründete und Pfarrer wurde, trat er der Armee als Kaplan wieder bei, als die Vereinigten Staaten in den Zweiten Weltkrieg eintraten – nur um in dieser Nacht an Bord der Dorchester im Nordatlantik sein Leben zu verlieren.



„Fox' gesamtes Leben ist ein edles Beispiel für Liebe und Zuneigung“, schloss Green. „Seine Geschichte wurde immer wieder erzählt, und diese Geschichte der unerschütterlichen Liebe hat nicht nur sie, seine Familie und Freunde geprägt, sondern auch die Militärseelsorge im gesamten Militär und insbesondere in der US-Armee.“ Lisa Hirbour, Fox' jüngstes Enkelkind, nahm die Flagge entgegen, die die Ehrengarde während des Gottesdienstes gefaltet hatte. „Es hat lange gedauert“, sagte sie. „Er ist vor über 81 Jahren gestorben, und ich denke, meine Mutter und meine Großmutter wären heute sehr stolz.“

## Abschied von Roland Richoz, dem Meister der Fotografie



Es ist verzeichnet auf einem Kriegsdenkmal in Speyer und ist das bekannteste Musikstück, das an der Beisetzung eines

Angehörigen der Armee gespielt wird. Der Text «Der gute Kamerad» wurde 1809 vom deutschen Dichter und Literaturwissenschaftler Ludwig Uhland (1787-1862) gedichtet, 1825 vertonte ihn der Komponist und Musikpädagoge Friedrich Silcher (1789-1860). Das so entstandene Lied wurde bekannt unter der Anfangszeile der ersten Strophe: «Ich hatt' einen Kameraden». Es ist anzunehmen, dass am Gedenkgottesdienst für Wm Roland Henri Richoz-Gross vom 9. September 2024 in der Kirche St. Jakob in Cham diese Melodie in Orgelvariation erklang.



Auf seinem Badge stand «Press» und er trug ihn mit sichtlichem Stolz und leiser Freude weil er durch alle Abschränkungen an Plätze hinkam, die den anderen TeilnehmerInnen der Schweizer PMI-Delegation verwehrt blieben. Von dort aus «schoss» er die besten Aufnahmen von der Internationalen Militärwallfahrt und

seine Bilder waren bei Militärzeitschriften, der Kommunikationsstelle der Schweizer Armee, Pfarreiblättern und anderen Medien sehr begehrt - und bei seinen Kameradinnen und Kameraden äusserst geschätzt.

Mit der Schweizer Armee war «Roli», wie er von seinen Freunden liebevoll genannt wurde, zeitlebens verbunden. Ob durch seine berufliche Tätigkeit in der Logistikkbasis der Armee oder seine engagierte Teilnahme an militärischen Anlässen im In- und Ausland. Seine Leidenschaft galt auch der Pflege des Brauchtums der Original Krienser Fasnachtsmasken. Für seine 20-jährige Treue zum Kirchenchor Niederwil wurde er anlässlich der 125. Generalversammlung in diesem Jahr geehrt.

Der schreibende Asg hatte dieses Jahr 2024 seine Bitte erfüllt und ihm zahlreiche Fotos von der 64. PMI per WhatsApp zukommen lassen, so war es ihm

wenigstens in dieser Art möglich dabei zu sein. Die Worte einer seiner letzten Nachrichten berührten sehr: *«Danke für die schönen Fotos. Wenn du Christoph Graf noch siehst, grüsse ihn bitte von mir und sage ihm, dass der Rosenkranz, den er mir letztes Jahr geschenkt hat, mein ständiger Begleiter ist und mir Kraft gibt, dass ich nächstes Jahr wieder nach Lourdes kommen kann. Liebe Grüsse Roland.»*



Am Festtag Mariä Himmelfahrt 15. August 2024 nahm Roland Richoz seine Kamera zum letzten Mal in seine Hand und lächelte wohl darüber, wen und was er so alles in seinem Leben «geknippst» hatte.

Roli, guter Kamerad, die Jakobsoffiziere wünschen Dir eine gute letzte Wallfahrt und entbieten Deiner lieben Christina und der gesamten Trauerfamilie ihre aufrichtige Anteilnahme.

## Die ICP tagte in Paris und bereitete die nächste PMI vor

Paris hiess im Sommer nicht nur die Olympischen Spiele und die «Paralympics» willkommen sondern auch in den Tagen 7. bis 11. Oktober 2024 die Internationale Vorbereitungskonferenz für die 65. Internationale Militärwallfahrt Lourdes. Von der Schweiz nahmen Oberst Markus Schmid, Präsident PMI Suisse, Hptm Asg Andreas Stüdli, Delegationsleiter, und Four Angelo Scalmazzi, Sekretär und zugleich Vizepräsident der ICP.



Der einladende Militärbischof der französischen Streitkräfte Msgr. Antoine de Romanet begrüsst Delegierte aus 22 Ländern und erläuterte das Programm der folgenden Tage. Nach der Auswertung der diesjährigen 64. PMI, an der 15.622 Teilnehmende aus 37 Ländern der Welt teilnahmen, wurde die 65. Militärwallfahrt, die in den Tagen 16. bis 18. Mai 2025 unter dem Motto "Pilger der Hoffnung" – es lehnt sich an das Motto des Heiligen Jahres 2025 in Rom an - stattfinden wird, vorbereitet. Die Delegierten wurden mit dem geplanten Programm, mit den technischen Abläufen und Sicherheitsmassnahmen der Wallfahrt vertraut gemacht. Gemeinsam wurden die einzelnen Aktivitäten des kommenden Jahres besprochen und personell besetzt.

Teil der Vorbereitung waren auch der künftigen Abstimmungs- und Verhandlungsrahmen für die Delegationen und PMI-Teil-

nehmer. In Arbeitsgruppen wurde ein konkretes Szenario der Eröffnungsfeier, der Kerzenprozession, der internationalen Heiligen Messe und der Abschlusszeremonie der bevorstehenden Militärwallfahrt ausgearbeitet.



Der Konferenzablauf wurde bereichert von einem geistlichen Rahmenprogramm mit Gottesdiensten in der Kathedrale Saint Louis des Invalides und in der École Militaire und militärischem Akt der Kranzniederlegung am Grab des unbekannt Soldaten.



Im nächsten Jahr findet die Vorbereitungskonferenz der Pèlerinage Militaire International in Krakau, Polen, statt.

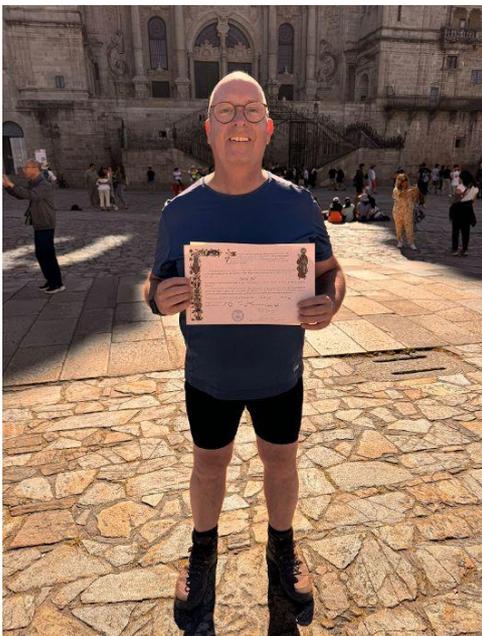
## Jakobsoffiziere unterwegs auf dem Jakobsweg zuhause und im Ausland



Unsere Vorstandsmitglieder begeben sich regelmässig alleine oder mit Freunden auf den Jakobsweg in der Schweiz. So war der Patch der Jakobsoffiziere in diesem Jahr auf dem «Thurgauer Klosterweg» und auf dem «Via Son Goachen» zu sehen. Unser Aktuar Oblt Tobias Gschwind war im Mai unterwegs von Mammern nach Diessenhofen, Obmann Hptm Asg und Kassier Hptm Urs Rupper im Juni von Chur nach Trins.



Auf dem «Camino Francés» gelegentlich grossen Hitze der Sommertage ausweichend, war Jakobsoffizier Romanus Kohl, ehemaliger Militärseelsorger der Deutschen Bundeswehr, im Juli auf dem schattigeren «Camino Ingles» durch Galizien von Ferrol nach Santiago de Compostela unterwegs. Seiner ansehnlichen Sammlung der Pilgerurkunden konnte er seine 7. «Compostella» hinzufügen.



Jakobsoffizier Hptm Urs Rupper nutzte im Juli den Ferienaufenthalt seiner Familie im Tirol, um auf dem «Inntaler Jakobsweg» nach Innsbruck zu gehen. Der imposante St. Jakobsdom ist in den letzten Jahren renoviert worden und heisst mit dem Gnadenbild «Mariahilf» von Lucas Cranach dem Älteren die Jakobspilger willkommen.

Jakobsoffizier Oberstlt Marcel Strebel begab sich im September mit seiner lieben Nicole von Oviedo aus auf den «Camino Primitivo». Für ihn war es zum vierten Mal, für sie zum zweiten Mal auf dem Jakobsweg unterwegs zu sein. Sie starteten an einem historischen Ort, der Basilika von San Salvador, von wo der König von Asturien Alfonso II. (760-842 n. Chr.), genannt der Keusche (Spanisch El Casto) als erster spanischer Monarch zur Wallfahrt zum Grab des Apostels Jakobus aufbrach.



Grosse Anerkennung allen Jakobsoffizieren, die sich immer wieder auf diesen ältesten Pilgerweg der Welt begeben! Weiterhin ein herzliches «Buen Camino» und das fröhliche «Ultreia»-Lied auf den Lippen.



Es heisst zurecht «Der Jakobsweg beginnt vor Deiner Haustüre!» Es genügt, die Wanderschuhe anzuziehen und loszumarschieren.

## Unsere Anlässe im 2025

Liebe Leserin, lieber Leser, die Ausgabe dieses «Muschelkuriers» ist dem Rückblick auf das Jahr 2024 und der Militärwallfahrt im Heiligen Jahr 2025 gewidmet doch wollen wir bereits heute auf die Aktivitäten der Vereinigung der Jakobsoffiziere im kommenden Jahr aufmerksam machen.



So begeben wir uns von neuem auf die folgenden Etappen des Jakobsweges:

- Etappe auf der Fortsetzung des «Zürcher Weges» von Kyburg ZH nach Pfäffikon SZ am Samstag 5. April 2025

Streckenlänge: 15,7 km

Marschzeit: 4,30 h

Treffpunkt: Kyburg Busstation «Dorf» 10:00

Orte am Weg: Eschenberg - Russikon



- Etappe auf der Fortsetzung des «Bündner Weges» von Domat/Ems GR nach Flims GR am Samstag 14. Juni 2025

Streckenlänge: 20 km

Marschzeit: 5,5 h

Treffpunkt: Bahnhof Domat/ Ems 9:35

Orte am Weg: Tamin, Trins, Rheinschlucht

- Etappe auf dem «Schaffhauser Weg» von Stein am Rhein SH nach Schaffhausen SH am Samstag 5. Juli 2025

Streckenlänge: 20 km

Marschzeit: 5 h

Treffpunkt: Stein am Rhein Bahnhof 10:00

Orte am Weg: Rheinklingen, Diessenhofen, Kloster Altparadies, Feuertalen



- Etappe auf dem «Berner Oberländer Weg» von Wattenwil BE nach Schwarzenburg BE am Samstag 6. September 2025

Streckenlänge: 20 km

Marschzeit: 5 h

Treffpunkt: Wattenwil Busshaltestelle «Bären» 10:00  
Orte am Weg: Burgistein – Riggisberg – Rohrbach

- Etappe auf dem «Luzerner Weg» von Luzern LU nach Werthenstein LU am Samstag 14. Oktober 2025

Streckenlänge: 19 km

Marschzeit: 5 h

Treffpunkt: Luzern Bahnhof, Ausgang zu den Bussen 10:00

Orte am Weg: Jesuiten- und Franziskanerkirche, Malers, Kloster Werthenstein



Nach Interesse und Konstitution nehmen Jakobsoffiziere einzeln oder in einer Kleingruppe teil an folgenden Anlässen:

- 26. April 2025 Marsch um den Zugersee
- 31. Mai – 1. Juni 2025 Berner 2 Tagesmarsch
- 27. September 2025 Marsch des Schweizerischen Rotkreuzdienstes
- 6. Dezember 2025 Berner Distanzmarsch



Weitere Informationen findet Ihr auf den sozialen Medien  
Homepage der Vereinigung der Jakobsoffiziere  
[www.jakobsoffiziere.ch](http://www.jakobsoffiziere.ch)

## **Año Santo Compostelano 2027**

Wenn der 25. Juli, das Gedenken an das Martyrium vom Apostel Jakobus des Älteren, auf einen Sonntag fällt, wird ein Heiliges Jahr in Santiago des Compostela ausgerufen. Der Vorstand der Jakobsoffiziere wird an einer der nächsten Sitzungen befinden, ob unsere nächste Vereinsreise uns 2027 nach Santiago de Compostela führen und ein OK gebildet wird.



Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der Vereinigung der Jakobsoffiziere ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

